

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? Dann Informationen von ...
www.kla.tv
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



HAND-EXPRESS

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G

~ AUSGABE 19/2022 ~
POLITIK UND WAFFEN-LOBBY



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

INTRO

Täglich werden wir über die Massenmedien mit dem Krieg in der Ukraine konfrontiert. Entgegen seiner bisherigen Grundsätze, keine Waffen in Konfliktzonen zu liefern, hat Deutschland die Ukraine bereits massiv mit Waffenlieferungen unterstützt. Am 28. April 2022 hat nun der Bundestag auch noch für die Lieferung schwerer Waffen wie Panzer gestimmt. Kanzler Scholz hatte hier bislang noch zurückhaltend agiert und dies mit der Gefahr begründet, in einen Atomkrieg verwickelt zu werden. Für dieses Vorgehen wurde er von Politikern wie Friedrich Merz, Marie-Agnes Strack-Zimmermann oder Anton Hofreiter scharf kritisiert. Doch sind es wirklich nur die Sorgen um die ukrainische Bevölkerung, die diese Politiker antreibt – oder spielen möglicherweise in diesem Kriegsgeschehen auch handfeste finanzielle Interessen eine große Rolle?

[1]

Die Redaktion (tz./kno./mol./mmm.)

Fördert Strack-Zimmermann Umsätze der Rüstungskonzerne?

hwe./mmm. Aktuelle Vorsitzende des Verteidigungs-Ausschusses ist Marie-Agnes Strack-Zimmermann, FDP. Bevor der Bundestag am 28.04.22 auch noch für die Lieferung schwerer Waffen wie Panzer gestimmt hat, rief sie am lautesten nach schweren Waffenlieferungen in die Ukraine und kritisierte Kanzler Scholz scharf für seine zögerliche Haltung. Der Grund dafür wird schnell klar, wenn man sich ihre Vernetzungen mit nahezu jedem gewichtigen Verband

Lobbyarbeit verschafft Rüstungsindustrie Mega-Umsätze!

ukn./hwe. Die Rüstungsindustrie ist mit einem weltweiten Umsatz von 2 Billionen US-Dollar im Jahr 2021 einer der gewichtigsten und einflussreichsten Industriezweige. Die weltweit größten Rüstungsfirmen sind die US-Konzerne Lockheed Martin, Boeing und General Dynamics. In Deutschland zählen nebst den beiden länderübergreifenden Konzernen Airbus und MBDA

auch die ausschließlich deutschen Firmen Rheinmetall, Thyssen-Krupp, Krauss-Maffei-Wegmann, Diehl sowie Heckler & Koch zu den Schwergewichten der Branche. Wie konnte die Rüstungsindustrie so einflussreich werden? Durch Lobbyarbeit! Dies bedeutet, dass die Rüstungskonzerne vor allem durch die Pflege persönlicher Verbindungen zwischen ihren Inter-

senvertretern und einflussreichen Politikern gewinnbringenden Einfluss auf die Politik nehmen. Die Konzerne und Verbände aus der Rüstungsindustrie investierten 2021 die sehr hohe Summe von mehr als 14 Millionen € in die Lobbyarbeit in Deutschland. Nur schon Airbus allein beschäftigt in seiner Rüstungs- und Raumfahrtabteilung sowie der Hubschraubersparte 53 Lobbyisten. [2]

Wie die Lobbyarbeit der Rüstungskonzerne funktioniert

tz./kno. Rüstungskonzerne haben verschiedene Methoden, um Einfluss auf die Politik zu nehmen:

Methode 1 – Seitenwechsler: Dirk Niebel, FDP, wechselte bereits ein Jahr nach seiner Amtszeit als Entwicklungsminister zu Rheinmetall als Cheflobbyist. Als Minister hatte er nicht nur intensive Kontakte in die deutsche Politik, sondern auch zu ausländischen Regierungen hergestellt, die er nun für seinen neuen Arbeitgeber gewinnbringend einsetzt. Pikanterweise war er noch während seiner Amtszeit an Genehmigungen für diverse Panzergeschäfte mit Algerien, Katar usw. beteiligt, an denen sein künftiger Arbeitgeber Rheinmetall kräftig mitverdiente.

Methode 2 – Parteispenden: 2005, im Wahlkampf von Johannes Kahrs, SPD, spendete die beiden Panzerhersteller

Krauss-Maffei-Wegmann und Rheinmetall fast 60.000 € an seinen Kreisverband. Kahrs gewann das Direktmandat und war dann als SPD-Beauftragter für den Verteidigungsetat im Haushaltsausschuss u.a. federführend für die parlamentarischen Angelegenheiten bezüglich des Schützenpanzers Puma, welcher von seinen beiden Spendern Krauss-Maffei-Wegmann und Rheinmetall entwickelt wurde. Der Etat für dieses Projekt wurde kurz nach der Wahl um 1 Milliarde Euro erhöht. Wie neutral können Parlamentarier, die für ihre teuren Wahlkämpfe auf Unterstützung angewiesen sind, eigentlich entscheiden, wenn sie zuvor von den betroffenen Firmen hohe Summen kassiert haben?

Methode 3 – Lobbyverbände: Johannes Kahrs war Mitglied beim „Förderkreis Deutsches Heer“ (FKH), sowie der

„Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik“ (DWT), zwei der gewichtigsten Verbände der Rüstungslobby. Verbände wie der FKH und die DWT werden von der Rüstungsindustrie finanziert mit dem Ziel, dort in gemeinsamen Vorträgen, Seminaren und Gesprächsrunden enge Kontakte zu relevanten Entscheidungsträgern aus der Politik knüpfen zu können. So können Konzerne bereits im Vorfeld parlamentarischer Entscheidungsprozesse entscheidenden Einfluss auf die Gesetzgebung nehmen. Nach kritischer Einschätzung der Transparenzinitiative Lobbypedia werden so rüstungspolitische Entscheidungen immer mehr weg von zuständigen parlamentarischen Gremien in intransparente Gesprächsrunden verlagert, in denen es an der gebotenen Distanz zwischen den Abgeordneten und der Rüstungsindustrie mangelt. [3]

und Think-Tank* der Rüstungsindustrie ansieht, wo sie meist in leitender Funktion sitzt: Förderkreis deutsches Heer FKH, Deutsche Atlantische Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik DWT, sowie im Beirat der Bundesakademie für Sicherheitspolitik. In der DWT arbeitet sie z.B. mit folgenden Rüstungskonzernen zusammen:

Lockheed Martin, Thyssen-Krupp, Airbus, Daimler, Rheinmetall, Krauss-Maffei-Wegmann, Diehl und der französischen Thales-Gruppe. Und während ihrer Düsseldorfer Amtszeit als erste Bürgermeisterin (2008-2014) hat die Düsseldorfer FDP von der dort ansässigen Rüstungsfirma Rheinmetall mindestens 74.000 € an

Spenden erhalten. Somit ist Strack-Zimmermann bestens mit der Rüstungslobby vernetzt und ihre beständige Forderung nach Lieferung von schwerem Kriegsgerät wie Panzern in die Ukraine nur zu verständlich. [4]

*Denkfabrik zur Entwicklung von Strategien, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter!

Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzaufsatz an SuG@infopool.info

Friedrich Merz und die CDU – gut vernetzt mit Rüstungsprofiteuren

mmm./tz. Dass CDU-Chef Friedrich Merz schwere Waffen fordert, ist wenig erstaunlich. Sein ehemaliger Arbeitgeber Blackrock* profitiert unmittelbar von Waffenlieferungen durch Beteiligung an großen Rüstungsfirmen wie Boeing, Lockheed Martin, Airbus oder Rheinmetall. Überhaupt ist seine Partei – die CDU – eng mit der Rüstungsindustrie verbunden. Laut Greenpeace erhielt die CDU in den letzten vier Legislaturperioden Spenden in Höhe von 678.545 €. Doch weil Spenden erst ab 10.000 € in den Rechenschaftsberichten angege-

ben werden müssen – und daher oft gestückelt überwiesen werden, um diese Grenze nicht zu überschreiten – schätzt Lobbyedia, dass 75 % der Spenden anonym bleiben. Im Gegenzug zu den großzügigen Spenden hatte die Union Lobbyisten von über 20 Rüstungsfirmen Hausausweise für den Bundestag erteilt. Ab 2016 wurden solche Ausweise zwar untersagt, die Unternehmen gelangen aber über ihre Vertreter aus den Lobbyverbänden weiterhin ins Haus. [5]

*BlackRock: Weltgrößter Vermögensverwalter und einer der größten Anteilseigner der westl. Rüstungskonzerne

CSU-Tafelrunden: Geklügel zwischen Politik und Waffenschmieden

lm./hwe. Die CSU, die auch traditionell die Nähe zur Rüstungsindustrie sucht, hat regelmäßig sogenannte „Tafelrunden“ organisiert. Hier trafen sich die CSU-Vorsitzenden Seehofer oder Söder mit Wirtschaftsbossen zum Essen. Dass diese danach zum Teil sehr spende-freudig waren, zeigt das Treffen von Markus Söder 2018 an einer solchen Runde in einem Feinkost-Restaurant – unter anderem mit dem Vorsitzenden von Rheinmetall, Armin Papperger. Allein Rheinmetall spendete daraufhin an die CSU 19.500 €. Auch im Vorjahr hatte die CSU bereits 30.000 € von dem

Konzern erhalten. Auch andere Waffenschmieden, wie Airbus mit 20.000 € im Jahr 2019 oder die in München ansässige Krauss-Maffei-Wegmann mit 84.500 € in den Jahren 2009-2013, haben die CSU immer wieder großzügig unterstützt. Zuletzt gab es Ende 2021 dann mit 750.000 € vom Verband der Metall- und Elektroindustrie, in dem Rüstungsfirmen wie Airbus und die Diehl-Gruppe vertreten sind, ein großes Weihnachtsgeschenk für die CSU. Könnte dies ein Grund sein, warum deren Vorsitzender Söder jüngst so vehement die Lieferung von Waffen an die Ukraine forderte? [6]

Die Grünen – ehemalige Friedenspartei jetzt auf Kriegskurs

tz./mol. Südwestmetall, ein Verband, dem die Rüstungsfirmen Heckler & Koch, Diehl Defence und MTU angehören, spendet seit 2014 stets mindestens 100.000 € jährlich an die Grünen. Auch mit dem Rüstungskonzern Airbus haben die Grünen keine Berührungsängste mehr. So knüpfte die parteinahe Heinrich-Böll-Stiftung hier enge Kontakte. Airbus und Rheinmetall gehören auch

zu den Fördermitgliedern des parteinahen Lobbyverbandes „Grüner Wirtschaftsdialog e.V.“, der insbesondere die Nähe zu den Grünen sucht. So ist es keine Überraschung, dass sich die Grünen-Minister Habeck und Baerbock sowie der Grünen-Politiker Anton Hofreiter ebenfalls für die Lieferung von schweren Waffen aussprechen. Baerbock, welche in Klaus Schwabs Weltwirtschaftsforum

(WEF) zum „Young Global Leader“ ausgebildet wird, sprach sich ohnehin schon lange vor dem russischen Angriff für „robuste Militäreinsätze“ aus. Pikanter-

weise sind in jenem WEF einige der weltgrößten Rüstungsfirmen wie Lockheed Martin, Airbus, Boeing, BAE Systems und Dassault Aviation vertreten. [7]

Schlusspunkt •

Zwischen der Waffenlobby und führenden Politikern bestehen engste Verflechtungen, die genannten Beispiele sind dabei nur die Spitze des Eisbergs. Solcher Lobbyismus geschieht im Verborgenen, nur wenig davon wird öffentlich bekannt. Die betreffenden Politiker müssen unbedingt als befangen angesehen werden. Ihre Forderungen nach Waffen helfen eher den hinter ihnen stehenden Waffenschmieden als der ukrainischen Bevölkerung – der Krieg wird dadurch nur weiter angeheizt und sinnlos verlängert. Ein Krisenprofitverbot, wie es Kla.TV-Gründer Ivo Sasek fordert, ist gerade hier unbedingt vonnöten. [9]

Parteispenden von Unternehmen, die mit Krieg Geschäfte machen, müssen verboten werden – die Parteien profitieren damit indirekt vom Krieg und die betroffenen Politiker geraten in einen Gewissenskonflikt. Laut dem Geopolitik-Experten Christoph Hörstel stehen wir einen Millimeter vor einem Atomkrieg! [10]

Machen Sie daher selbst überall Lobbyarbeit – aber für den Frieden! Teilen Sie z.B. Ihrem Bundestagsabgeordneten Ihre Sorgen mit und fordern Sie Friedensbemühungen, damit die große Gefahr eines atomaren Weltkriegs gebannt wird!

Die Redaktion

Die „Rüstungsfreudigkeit“ des Bundeskanzlers

ukn. Der SPD-Bundeskanzler Olaf Scholz wurde von rüstungsfreundlichen Politikern und den Medien immer wieder massiv kritisiert, dass er zu wenig tun würde. Sieht man genauer hin, hat er jedoch schon eine ganze Menge zugunsten der Rüstungsindustrie getan. Noch zu Merkels Zeiten stimmte er als Finanzminister und Mitglied des Bundessicherheitsrats schon damals zahlreichen Rüstungsexporten zu, unter anderem auch an autoritäre Regi-

mes und in Krisenregionen. Nun explodierten nur schon durch seine Ankündigung, dass er ein „Sondervermögen Bundeswehr“ von 100 Milliarden € schaffen wolle, die Kurse der Rüstungsfirmen an der Börse. Allein die Aktie von Rheinmetall ist mittlerweile auf das Doppelte gestiegen. Zudem wurde der Ukraine bewilligt, für 2 Milliarden € bei deutschen Rüstungsfirmen Bestellungen aufzugeben, wobei Deutschland die Kosten trägt. [8]

Quellen: Alle zugrundeliegenden **44 Quellen** zu den Artikeln **[1] - [8]** finden Sie unter www.kla.tv/22404 **[9]** www.kla.tv/21653 **[10]** www.kla.tv/22313

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 7.5.2022

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.

Redaktionsadresse:

Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen:

ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT, LET – weitere auf Anfrage

Abonentenservice: www.s-und-g.info

Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen

